

UNITED

GEGEN

RASSISMUS

UND

FASCHISMUS



WE'LL COME UNITED -

KONFERENZ IN FRANKFURT,

26. - 28. APRIL 2024

www.welcome-united.org

WE'LL COME UNITED!

ÜBER UNS

Wir sind ein offenes Netzwerk von Menschen aus verschiedenen sozialen, antirassistischen und politischen Gruppen. Wir sind eine »gemischte« Initiative mit Menschen mit verschiedenen Hintergründen und Erfahrungen. Wir sind alle selbstorganisiert und es stehen keine großen Organisationen oder Parteien hinter diesem Projekt.

Wir sind ein dezentrales Netzwerk, das auf lokalen Gruppen basiert, die verbunden sind durch regelmäßige gemeinsame Aktivitäten wie Treffen, Demonstrationen, Konferenzen oder Camps auf deutschlandweiter und transnationaler Ebene.

Wir kämpfen für Bleiberecht, für Bewegungsfreiheit und für gleiche Rechte für alle. Wir wissen, dass ein kontinuierlicher, langfristiger Kampf notwendig ist, um Abschiebungen zu stoppen, soziale Ausgrenzung zu durchbrechen und Lager und Grenzen abzuschaffen.

Wir haben viel zu tun, um uns für unsere Rechte zu organisieren, und jede und jeder ist herzlich eingeladen, sich uns anzuschließen und mit uns zusammenzuarbeiten.

WEBSEITE VON WCU

Rechtzeitig zur Konferenz haben wir die Webseite von We'll Come United aktualisiert:

www.welcome-united.org/de/

Auf der Webseite finden sich u.a. mehrsprachige Materialien zum Kampf um Bleiberecht, gegen Abschiebungen und zur Solidarität an den EU-Außengrenzen:

www.welcome-united.org/de/materials/

Wer weitere Materialien zur Beratung und Unterstützung bereitstellen möchte, bitte gerne bei uns melden unter mail@welcome-united.org

In einem Kalender sammeln und veröffentlichen wir überregionale Veranstaltungen und Mobilisierungen:

www.welcome-united.org/de/calender/

INHALT

Willkommen zur Konferenz von We'll Come United in Frankfurt. . . 4	
Zum Programm	4
Räumlichkeiten	4
Übersetzungen	4
Schlafplätze	5
Getränke und Essen.	5
Logistische Hilfen	5
Finanzen/Spenden	5
Party am Samstag Abend.	6
Awareness-Konzept	6
Übersetzungs- und Küchenkollektive 7	
(bla)	7
InterpRise	7
Food That's Left.	7
Programm-Überblick der WCU-Konferenz in Frankfurt. 8	
Freitag, 26. April 2024.	8
Samstag, 27. April 2024	8
Sonntag, 28. April 2024.	9
Kurzbeschreibungen aller Arbeitsgruppen, Kontakte und Webseiten 10	
Samstag, 27. April 2024	10
10:00 – 11:30, Arbeitsgruppen-Phase I.	10
12:00 – 13:30, Arbeitsgruppen-Phase II	12
15:00 – 16:30, Arbeitsgruppen-Phase III.	14
17:00 – 18:30, Arbeitsgruppen-Phase IV	16
Sonntag, 28. April 2024	17
10:00 – 11:30, Arbeitsgruppen-Phase V	17
Ausstellungen in den Gängen und an den Wänden des Plenarsaals	17
Redner-innen und Moderator-innen in mehrsprachigen 18	
Situationen, bitte beachtet die folgenden Punkte	

WILLKOMMEN ZUR KONFERENZ VON WE'LL COME UNITED IN FRANKFURT

Wir freuen uns, dass sich über 350 Menschen für die WCU-Konferenz in Frankfurt angemeldet haben. Wir hoffen, dass wir gemeinsam drei Tage mit intensivem Austausch und anregenden Diskussionen verbringen werden.

ZUM PROGRAMM

Über 25 Arbeitsgruppen

Wie Ihr in der vorläufigen Ankündigung bereits sehen konntet, haben wir uns für ein vielfältiges und »dezentrales« Programm entschieden. Es gibt über 25 Arbeitsgruppen, die von unterschiedlichen Gruppen und Netzwerken vorbereitet werden. In diesem Reader findet Ihr jeweilige Kurzbeschreibungen und Kontakte. Die meisten Arbeitsgruppen dauern »nur« 90 Minuten und alle sollten sich bemühen, pünktlich zu starten und zu enden, damit es bei den dann folgenden Gruppen keine Verspätungen gibt.

Zwei Panels

Zur Eröffnung am Freitag Abend sowie am Samstag Abend finden zwei »zentrale« Panel statt. Das Erste ist den aktuellen Kämpfen gegen das Grenzregime gewidmet und nach den vier Inputs wollen wir in Kleingruppen (Worldcafe) in vielfältige erste Diskussionen kommen. Im zweiten Panel geht es um Hintergründe von Flucht und Migrationsbewegungen sowie Querverbindungen zu anderen sozialen Kämpfen. Die vier Inputs wollen wir dann gemeinsam in der Versammlung diskutieren.

Zusammenführung und Abschlussplenum

Am Sonntag wollen wir mit zusammenführenden Arbeitsgruppen beginnen und Zwischenergebnisse und Vorschläge in einem gemeinsamen Abschlussplenum teilen. In einem Kalender wollen wir alle anstehenden Mobilisierungen sammeln und weitere Verabredungen treffen.

RÄUMLICHKEITEN

Das Studierendenhaus ist unser zentrales Konferenzgebäude. Im Erdgeschoss liegt das Koz, wo es Getränke und (auch im Außenbereich) das Essen gibt. Im ersten Stock findet sich ein Flur/Vorraum mit verschiedenen Info-Tischen sowie der große Versammlungsraum, in dem die beiden Panels, aber auch Arbeitsgruppen und das Abschlussplenum stattfinden. Außerdem haben wir in diesem Gebäude drei kleinere Räume für Arbeitsgruppen. Wenn es nicht regnet und hoffentlich wieder etwas wärmer wird, könnten wir auch das weitläufige Campusgelände gut benutzen.

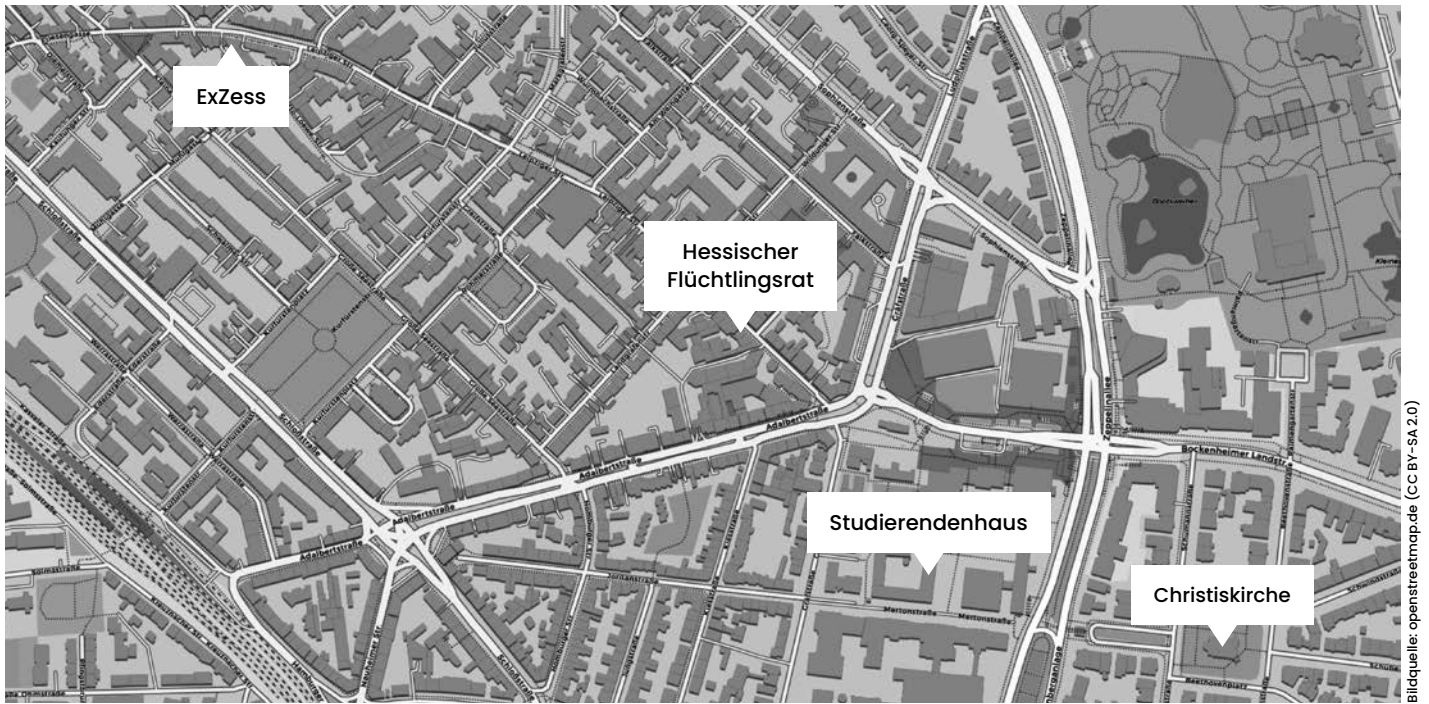
Nur etwa 500 Meter vom Studierendenhaus entfernt – am Beethovenplatz – befindet sich die Christuskirche, in der wir 2 bis 3 weitere Arbeitsgruppenräume haben. Ebenfalls etwa 500 Meter entfernt – in der Leipziger Straße 17 – hat der Hessische Flüchtlingsrat seine Räume. Auch hier können Arbeitsgruppen stattfinden.

(Zu den Räumlichkeiten siehe auch die Karte rechts)

ÜBERSETZUNGEN

Für den großen Versammlungsraum (also für die beiden Panels und das Abschlussplenum) sowie für drei weitere Arbeitsgruppenräume haben wir Übersetzungsanlagen für simultane Übersetzung mittels kleiner Radios. Für weitere Räume haben wir sogenannte Spinnen, die Übersetzungen für kleinere Gruppen ermöglichen. Die Kollektive BLA und Interprise unterstützen uns bei der Konferenz. Es braucht aber auch die Unterstützung und Geduld von allen beteiligten, damit Alle in ihren Sprachen sprechen können. Meldet Euch gerne am Info-Point, wenn Ihr beim Übersetzen helfen könnt.

(Weitere Informationen zu BLA und Interprise auf Seite 7 sowie Hinweise für mehrsprachige Arbeitsgruppen auf Seite 18)



Bildquelle: openstreetmap.de (CC BY-SA 2.0)

SCHLAFPLÄTZE

Wir haben uns bemüht, möglichst viele private Schlafplätze zu finden, die vorab über die Schlafplatzbörse oder dann am Freitag Abend im Vorraum zum großen Versammlungssaal vermittelt werden.

Darüber hinaus haben wir zwei Sammelschlafplätze, für die es jeweils Isomatten und Schlafsäcke benötigt. Einer dieser Sammelschlafplätze liegt etwa 45 Minuten entfernt von der Konferenz im Stadtteil Oberrad (aber mit direkter Verbindung mittels einer Tram-Bahn). Hier gibt es Toiletten, aber keine Duschen.

Der zweite Sammelschlafplatz ist das Studierendenhaus selbst. Hier können alle oben genannten Räume benutzt werden. Es gibt also relativ viel Platz und es gibt natürlich Toiletten und Waschbecken, aber leider keine Duschen. Wer dringend eine Dusche benötigt, kann sich am Info-Point melden.

GETRÄNKE UND ESSEN

Kaltgetränke gibt es im Koz (im Erdgeschoss) an der Theke zu günstigen Preisen. Trinkwasser, Kaffee und Tee werden von der Küche »Food thats left« bereitgestellt, die dankenswerterweise auch die gesamte Essensversorgung – Abends und Mittags warmes veganes Essen sowie vegan-vegetarisches Frühstücksbuffet – übernommen haben. Alle, die es möglich machen können, werden gebeten, etwa 3,- bis 5,- Euro pro Mahlzeit in eine Spendenbox zu werfen.

(Im Reader findet sich auch die Selbstbeschreibung von »Food thats left«)

LOGISTISCHE HILFEN

Für die Küche und für das Spülen des Geschirrs, für die Vorbereitung des Frühstücks und den Ausschank von Getränken an der Theke werden wir wahrscheinlich Unterstützung benötigen. Auf Wandzeitungen/Postern werden wir dies jeweils bekannt machen oder auch bei den Plenas durchsagen. Es wäre nett, wenn hier viele mitmachen und dann auch am Ende mithelfen, die Räumlichkeiten aufzuräumen.

FINANZEN/SPENDEN

Für Menschen mit keinem oder sehr geringem Einkommen werden Reisekosten übernommen und das Essen auf der Konferenz ist kostenlos. Teilnehmer:innen, die über ein Einkommen verfügen, werden gebeten, für die Mahlzeiten jeweils 3,- bis 5,- Euro zu spenden und – wenn möglich – auch einen kleinen Konferenzbeitrag (ca. 10,- Euro pro Tag) zu entrichten.

Mit zusätzlichen Einnahmen durch einige Anträge hoffen wir so, die Konferenz möglichst kostendeckend abzuwickeln.

PARTY AM SAMSTAG ABEND

Am Samstag Abend zwischen 21:00 und 01:00 Uhr findet – etwa 10 Minuten zu Fuß vom Konferenzort entfernt – in der Leipziger Straße 91 eine kleine Konferenz-Party statt. Es gibt einen Cafe-Raum mit Getränkeauschank sowie eine Halle, wo Musik gespielt und getanzt werden kann.

Wir wollen die Party allerdings um 01:00 Nachts beenden, damit Alle am nächsten Morgen um 09:00 zum Frühstück wieder fit sind :-)

AWARENESS-KONZEPT

Awareness-Nummer:

wird während der Konferenz ausgehängt

Einleitung:

Für unsere Konferenz wünschen wir uns, dass sich alle Menschen wohlfühlen und eine gute Zeit haben können, ohne von anderen negativ beeinträchtigt zu werden. Das könnte z.B. durch grenzüberschreitendes und/oder diskriminierendes Verhalten geschehen. Wir werden unser Bestes tun, um einen Raum des gegenseitigen Respekts und der Solidarität in unserer WCU-Konferenzumgebung zu schaffen. Wir möchten das Treffen zu einem produktiven, vertrauensvollen und geschätzten Ort für alle Teilnehmer*innen machen. Jede Form von Diskriminierung wie Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Trans- und Homophobie, Behindertenfeindlichkeit oder ähnliche Angriffe und Diskriminierungen haben hier keinen Platz und werden kritisch und aktiv angegangen. Wir vertrauen auf uns alle und laden jede*n von uns ein, zu einem respektvollen Miteinander beizutragen.

Was ist Awareness?

Awareness ist ein Konzept, das sich mit einem respektvollen Umgang miteinander beschäftigt, um aufmerksam und sensibel für Diskriminierung und Übergriffe zu sein. Damit ist jede Form der Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, sozialer oder geografischer Herkunft, Hautfarbe, Alter, sexueller Orientierung und Religion gemeint. Zu Überschreitung der Grenzen von Menschen kann es überall kommen. Jede*r bringt eigene Erfahrungen, Sozialisation, Sprache und Kultur mit, und wir müssen uns dessen aktiv bewusst sein, wenn wir miteinander umgehen. Als Einzelne reproduzieren wir vielleicht unbewusst auf die eine oder andere Weise Diskriminierung. Wir vergegenwärtigen uns, dass wir unser eigenes Verhalten kontinuierlich und kritisch reflektieren müssen.

Grenzüberschreitung/diskriminierendes Verhalten:

- Die Definition, ob eine Grenzüberschreitung vorliegt, liegt allein bei der betroffenen Person.
- Jede*r Betroffene von z.B. rassistischer/sexualisierter Gewalt kann für sich selbst sagen, was die Person als Gewalt empfindet und wann Gewalt von den*dem Betroffenen aufgrund der persönlichen Geschichte, Gegenwart und Erfahrung erlebt, eingeordnet und bewertet wird. So können z.B. ungewollte Berührungen, Antanzen oder auch konsequente verbale Ansprachen von Menschen als übergriffiges Verhalten wahrgenommen werden.

Awareness-Struktur auf dem Treffen:

Während der Tage des Treffens gibt es ein Awareness-Team. Wir wollen ein gemischtes Team haben, was Sprachen und Hintergründe angeht. Das Awareness-Konzept als solches soll dazu beitragen, Verstöße und Diskriminierung zu erkennen, zu verringern und zu verhindern und die Aufmerksamkeit von uns allen zu stärken. Das ist wichtig, denn das Awareness-Team ist keine spezielle Autorität, die für Sicherheit und Ordnung stehen soll. Vielmehr sind alle Anwesenden aufgerufen, ihren Beitrag zur Achtsamkeit zu leisten, damit sich alle wohlfühlen können.

- Sei aufmerksam! Respektiere Deine persönlichen Grenzen und die der anderen.
- Wenn Du siehst, dass eine andere Person Hilfe braucht: Frage die betreffende Person, wenn du die Möglichkeit dazu hast. Wende Dich bei Bedarf an das Awareness-Team oder die Orga-Crew.
- Wenn Du dich unwohl oder bedroht damit fühlst, mit einer Situation allein fertig zu werden, kannst Du jederzeit mit dem Awareness-Team oder anderen Menschen sprechen.
- Du kannst dich immer an das Awareness-Team wenden. Wir reagieren, wenn Du uns darum bitest.

Wie du das Awareness-Team findest:

Du wirst überall ausgehängt eine Telefonnummer finden, unter der du uns erreichen kannst. Auch die Menschen am Info-Point werden Bescheid wissen.

ÜBERSETZUNGS- UND KÜCHENKOLLEKTIVE

(BLA)

[bla] ist ein gemeinnütziges, autonomes Kollektiv, das von politischen Aktivist:innen, die in verschiedenen Ländern Europas leben, gegründet und unterhalten wird.

Wir sind der Meinung, dass jede Person in verschiedene Machtsysteme involviert und aktiv Teil davon ist, die zu Unterdrückung und Privilegien führen, basierend auf sozialen Kategorien (wie Klasse, Race, Geschlecht, Alter, Kultur, Sprachkenntnisse, ...). Wir glauben, dass es in solchen Machtsystemen keine neutralen Positionen gibt und dass diese Dominanzen in Gruppendiskussionen präsent und aktiv sind.

Sprache ist Macht

Da einige Sprachen durch koloniale Machtverhältnisse brutal durchgesetzt wurden und immer noch werden (wie Englisch, Französisch, Spanisch, ...), dominieren diese Sprachen und Menschen, die sie sprechen, immer noch in mehrsprachigen transnationalen Treffen. Menschen, die andere Sprachen sprechen, verstehen sie oft nicht gut und/oder fühlen sich nicht selbstbewusst genug, um zu Versammlungen beizutragen, in denen dominante Sprachen verwendet werden.

[bla] möchte dazu beitragen, die mit den Sprachkenntnissen verbundene Dominanz zu bekämpfen, indem sie diese sichtbar macht und Ausrüstung für das Simultandolmetschen in verschiedenen Sprachen zur Verfügung stellt.

bla.potager.org/de/

INTERPRISE

Wir sind eine Gruppe von Menschen mit Dolmetscherefahrung. Unser Anliegen ist es, Gruppen und Initiativen zu unterstützen, die sich politisch, sozial oder kulturell gegen Herrschaftsverhältnisse einsetzen.

Das machen wir, indem wir die Verdolmetschung organisieren und selbst für Veranstaltungen, Treffen oder Ähnliches dolmetschen.

Dabei wollen wir ein Bewusstsein für die Bedeutung dieser Arbeit schaffen.

Zusätzlich möchten wir betonen, dass Sprache und Unterdrückungsstrukturen zusammenhängen. Zwischen Sprachen lassen sich Hierarchien feststellen, die Diskriminierungen reproduzieren.

Wir versuchen diese Strukturen offen zu legen und ihnen mit eurer Hilfe entgegenzuwirken.

Die Arbeit für und mit InterpRise ist nicht unsere Lohnarbeit. Wir begreifen uns als aktivistisches Kollektiv, mit einem politischen Ziel.

interprise.nirgendwo.info/wer-sind-wir/

FOOD THAT'S LEFT

Food That's Left ist eine politische und soziale Aktions KüfA (Küche für Alle) aus dem Rhein-Main-Gebiet.

Wir sind keine klassische KüfA, die nur an einem Ort aufgebaut ist, sondern wir gehen dorthin, wo wir gebraucht werden, kochen in der Regel gemeinsam mit den Aktivist*innen und geben das Essen an Ort und Stelle aus. Wir sehen unsere KüfA Arbeit als eine politische Aktion innerhalb der Klimagerechtigkeitsbewegung.

Food That's Left verarbeitet hauptsächlich gerettete Lebensmittel aus unterschiedlichen Quellen und passt sich täglich an das an, was gerettet bzw. gespendet wird. Wir sind von daher extrem flexibel was unser Essensangebot betrifft. Mit Food That's Left leben wir ein Stück Klimaschutz und positionieren uns vehement gegen die Lebensmittelverschwendung und ihre verschwenderische Industrie, die enorm zum Klimawandel beiträgt, indem sie die Ausbeutung von Natur, Tieren und Menschen zugleich vorantreibt.

foodthatsleft.de

PROGRAMM-ÜBERBLICK DER WCU-KONFERENZ IN FRANKFURT

im Studierendenhaus in Frankfurt-Bockenheim, Mertonstraße 26, 60325 Frankfurt am Main

FREITAG, 26. APRIL 2024

13:00 – 18.30 kritnet Treffen

17:00 Begrüßungsworkshop für Menschen, die WCU nicht kennen.

18:30 Abendessen

19:30 Eröffnungs-Panel I

Selbstorganisierte Kämpfe gegen das EU-Grenzregime

Mit vier Inputs:

- Zu den Ambivalenzen der jüngsten Massenmobilisierungen in Deutschland gegen die extreme Rechte (*von der antifaschistischen Plattform*)
- Über die Kraft der Flucht- und Migrationsbewegungen und die informellen, unsichtbaren, aber starken Solidaritätsstrukturen (*vom We'll Come United Netzwerk*)
- Zu den Kämpfen gegen Abschiebungen und soziale Ausgrenzung (*von der Kampagne ABH-ab-schaffen*)
- Über alltägliche Solidaritätsstrukturen gegen die Externalisierung der Grenzen in Nordafrika (*von Refugees in Libya – www.refugeesinlibya.org*)

Nach den Inputs werden wir uns in ein World-Café aufteilen, mit der Möglichkeit, die jeweiligen vier Inputs in kleineren Gruppen weiter zu diskutieren.

SAMSTAG, 27. APRIL 2024

9:00 Frühstück

10:00 – 11:30 Arbeitsgruppen-Phase I

- I.1. Erfahrungsaustausch über die Unterstützung von Menschen in Abschiebegefängnissen;
- I.2. Kämpfe um Bewegungsfreiheit: Was passiert entlang der Routen?

I.3. Bundesaufnahmeprogramm (BAP) für Afghanistan und die aktuelle Situation in Afghanistan mit dem Fokus auf Frauenrechte;

I.4. Stop Racial Profiling! (Teil 1)

I.5. Krieg und Migration als Ursache und Wirkung: eine historische und aktuelle Perspektive und aktivistische Strategien;

I.6. Wie kommen wir von »gegen Rechts« zur anti-rassistischen Migrationsgesellschaft?

11:30 – 12:00 Pause

12:00 – 13:30 Arbeitsgruppen-Phase II

II.1. Soli-Asyl. Solidaritätsstrukturen gegen Abschiebung;

II.2. Solidarität entlang der Routen: Alltägliche Strukturen der konkreten Unterstützung;

II.3. Transnationale lokale Kämpfe: Ihre Auswirkungen auf die Migration aus dem Sudan, Äthiopien und Eritrea in die EU;

II.4. Stop Racial Profiling! (Teil 2)

II.5. Herausforderungen und Kämpfe auf den Routen der Flüchtlinge und Migrant*innen von Guinea über die Sahel-Sahara-Routen, den Sahel, den Maghreb nach Europa;

II.6. Eine offene Gesellschaft für Alle. Gemeinsame Kampagne und Manifest;

II.7. Kriminalisierung von Flucht(hilfe) in Deutschland: Sogenannte »Schleuser«, Grenzkontrollen, Razzien – und die Unterstützung von Menschen auf der Flucht: eine Einladung zum Gedankenaustausch;

II.8. We'll Come United Summercamp 2024 (in Thüringen) – Für eine Kultur des Widerstands

13:30 – 15:00 Mittagessen

15:00 – 16:30 Arbeitsgruppen-Phase III

- III.1. Monitoring von Charterabschiebungen;
- III.2. Die Außengrenzen Europas – aktuelle Entwicklungen und Dynamiken im Kampf um Bewegungsfreiheit;
- III.3. Völkermord an den Hazara in Afghanistan;
- III.4. Kampagne gegen die Ausländerbehörden (ABH): Warum die ABH abgeschafft werden muss
- III.5. Das letzte Jahrzehnt der Flüchtlingskämpfe – von der Break-Isolation-Kampagne bis zu den Märschen für Rechte.
- III.6. Rassismus und Antisemitismus in Deutschland. Wie erleben wir das?
- III.7. Empowerment-Workshop für Frauen« – Wie man sich selbst organisieren kann.

16:30 – 17:00 Pause

17:00 – 18:30 Arbeitsgruppen-Phase IV

- IV.1. Endet das Recht der Migrant*innen nach der Abschiebung?
- IV.2. Frauen in Bewegung – Grenzen überwinden und Brücken bauen – 20 Jahre Women in Exile;
- IV.3. Selbstbestimmung trotz Bezahlkarten – Austausch über praktische Solidarität.
- IV.4. Workshop über die Kampagne und das Netzwerk Abolish-ABH – Fight racism / Planung der nächsten bundesweiten Aktion;
- IV.5. Archivprojekt: Antirassistische Kämpfe versammeln;
- IV.6. Tanz- und Theaterworkshop;
- III.7. Empowerment for Refugees Workshop – Beispiele aus der Arbeit mit Flüchtlingen im alltäglichen Kampf gegen institutionellen Rassismus;

18:30 – 19:30 Abendessen

19:30 – 21:00 Panel II

Kriege, Ausbeutung, Klimakrise – warum fliehen und migrieren Menschen? Und wie lassen sich soziale Kämpfe miteinander verbinden?

Vier Inputs zu

- Kriege und Migration (*von We'll Come United Netzwerk*)
- Frauen auf der Flucht (*von Women in Exile – www.women-in-exile.net*)
- Klimakrise und Migration (*von Debt for Climate – www.debtforclimate.org*)
- Arbeit und Migration (*von Transnational Social Strike/Transnational Migrants Coordination – www.transnational-strike.info*)

Anschließend offene Diskussion.

21:00 bis 01:00

Musik, Party, Tanzen im Cafe ExZess, einem nahegelegenen sozialen Zentrum in Frankfurt Bockenheim, Leipziger Str. 91.

SONNTAG, 28. APRIL 2024

9.00 Frühstück

10:00 – 11:30 Arbeitsgruppen-Phase V

- V.1. Zusammenfassungen zu den Anti-Abschiebungs-Workshops
- V.2. Zusammenfassungen zu den Workshops zur Solidarität auf den Routen
- V.3. Zusammenfassungen zu weiteren Workshops...

...

12:00 – 14:00 Abschluss-Plenum

Zusammenfassungen, Kalender und gemeinsame Mobilisierungen, Vernetzungen und Kommunikationsstrukturen...

AUSSTELLUNGEN IN DEN GÄNGEN UND AN DEN WÄNDEN DES PLENARSAALS

Frauen in Afghanistan

Flüchtlinge in Libyen

KURZBESCHREIBUNGEN ALLER ARBEITSGRUPPEN, KONTAKTE UND WEBSEITEN

SAMSTAG, 27. APRIL 2024

10:00 – 11:30

ARBEITSGRUPPEN-PHASE I

I.1. Erfahrungsaustausch über die Unterstützung von Menschen in Abschiebegefängnissen

In diesem Workshop wollen wir unsere Erfahrungen mit der Unterstützungsarbeit von Menschen in Abschiebehaft teilen. Dabei wollen wir verschiedene Perspektiven, wie Rechtliches, Vollzug, Kontaktaufnahme und Begleitung nach der Haft, beleuchten. Außerdem möchten wir mit euch diskutieren, welche Aktions- und Protestformen genutzt werden können, um Menschen in Abschiebehaft zu unterstützen und um auf ihre Freilassung hinzuwirken.

Gruppe: *Community for all*
Kontakt: *keinabschiebeknast@riseup.net,*
pia-hessendarmstadt@riseup.net
Website: *communityforall.noblogs.org*

I.2. Kämpfe um Bewegungsfreiheit: Was passiert entlang der Routen?

Wir leben in einer Zeit starker Widersprüche: Während in Europa jeden Tag neue repressive Methoden der Migrationskontrolle angekündigt werden, scheinen die Migrationsbewegungen stark und ungebrochen. In diesem Workshop wollen wir Erfahrungen aus den Kämpfen um Bewegungsfreiheit entlang der verschiedenen Migrations- und Fluchtrouten austauschen. Wir werden kurze Inputs und Eindrücke über die aktuelle Situation in den verschiedenen Regionen geben. Anschließend laden wir alle zu einer Austauschrunde ein, um über aktuelle Herausforderungen und Einschätzungen zu sprechen und auch Erfahrungen mit Unterstützungsstrukturen einzubeziehen mit dem Ziel, dies alles in einer zweiten Runde zu konkretisieren, insbesondere in II.2. Solidarität auf den Routen.

Gruppe: *kein mensch ist illegal Hanau*
Kontakt: *kmii-hanau@antira.info*
Website: *w2eu.info*

I.3. Bundesaufnahmeprogramm (BAP) für Afghanistan und die aktuelle Situation in Afghanistan mit dem Fokus auf Frauenrechte

Dieser Workshop zum Thema BAP (Bundesaufnahmeprogramm für Afghanistan) wird vom Pro Asyl Afghanistan-Projekt organisiert. Seit der Machtübernahme der Taliban sind die Menschen, die sich für Menschlichkeit und Gleichberechtigung engagiert haben, in großer Gefahr und müssen schnell das Land verlassen. Deshalb wurden nach dem Koalitionsvertrag der Ampelregierung am 17. Oktober 2022 BAP ins Leben gerufen, damit wir monatlich 1000 Personen von Afghanistan nach Deutschland bringen können. Leider ist aber das Programm nie so gelaufen, wie es geplant war. Wir möchten Euch einen Überblick darüber geben, was bisher geschehen ist und wie viele Menschen dadurch bereits nach Deutschland gekommen sind.

Ein wichtiger Programmpunkt des Workshops ist die Vorstellung der aktuellen Lage in Afghanistan. Wir möchten Euch auch einen Einblick über die Situation geben, wie es den Menschen dort geht und welche Herausforderungen sie täglich bewältigen müssen.

Wie im Titel des Workshops sichtbar, möchten wir dabei spezifisch auf die Situation von Frauen eingehen, da sie oft besonders von Konflikten und Unsicherheit betroffen sind.

Gruppe: *Flüchtlingsrat Bayern*
Kontakte: *hakimi@fleuchtlingsrat-bayern.de,*
haidary@fluechtlingsrat-bayern.de

I.4. Stop Racial Profiling! (Teil 1)

In dem Workshop geht es darum, gemeinsam Handlungsstrategien für das Bekämpfen von Racial Profiling zu finden. Dabei wollen wir erst einmal unser Wissen und unsere Definition von Racial Profiling und rassistischer Polizeigewalt und deren gesellschaftliche Verankerung teilen. Zudem wollen wir über die Rechte im Kontakt mit der Polizei sprechen. Darüber hinaus wollen wir gemeinsam überlegen, wie Solidarität in unterschiedlichen Situationen aussehen kann und dafür sensibilisieren, was Betroffene brauchen, und welche Interventionen auch negative Folgen haben können. Schließlich möchten wir mit Euch über Wege sprechen, wie wir rassistische Polizeikontrollen und die gesamte Polizei abschaffen können und mit Euch in einen Austausch kommen, wie wir gemeinsam Alternativen aufbauen können.

Wichtiger Hinweis: Der Workshop ist offen für alle, das heißt, es ist wichtig, dass wir aufeinander achten und uns bewusst sind, dass Teilnehmende sehr verschiedene Erfahrungen mit der Polizei machen. Keine*r muss Erfahrungen teilen!

Hinweis: Der Workshop dauert 3 Stunden. Teil 2 folgt als II.4.

Gruppe: CopWatch FFM
Kontakt: info@copwatch.org
Website: copwatchffm.org

I.5. Krieg und Migration als Ursache und Wirkung: eine historische und aktuelle Perspektive und aktivistische Strategien

Der Workshop über Krieg und Migration wird in die folgenden drei Abschnitte unterteilt:

1. Historischer Blick auf den Krieg als eine der Hauptursachen für die Migration von Menschen
2. Ein kritischer Blick auf die Rolle westlicher Länder in Kriegen im globalen Süden, insbesondere mit dem Fokus auf folgende Themen:
 - Direkte Invasionen
 - Schaffung und/oder Unterstützung von Oppositionellen für einen Militärputsch oder einen internen Krieg
 - Waffen- und Militärindustrie
3. Was sind die Perspektiven der Aktivisten:
 - Anti-Kriegs-Bewegung: Wie kann sie neu gestärkt werden? Z.B. Auseinandersetzung mit und Widerstand gegen Militär und Waffenindustrie

Hinweis: Der Workshop ist eine Einführung in den Workshop über transnationale lokale Kämpfe (II.3), in dem es darum geht, über konkrete lokale Fälle zu sprechen und aus diesem Case-Study Strategien zu entwickeln.

Gruppe: WCU Network

I.6. Wie kommen wir von »gegen Rechts« zur antirassistischen Migrationsgesellschaft?

Die anti-AfD Proteste, die nach der Korrektiv-Forschung einsetzen, sind für viele ein Hoffnungsschimmer, dass die Gesellschaft den Rechtsruck in Deutschland nicht hinnehmen mag. Dennoch sind die Demonstrationen Großteils von einer weißen bürgerlichen Mitte getragen und auch die Parteien der Ampel-Regierung mischen sich unter die Proteste. Während sie sich selbst als »Brandmauer gegen rechts« verstehen, tragen sie erheblich zur rassistischen Stimmung im Land und zur Verschärfung der Migrationsgesetzgebung in Deutschland und Europa bei. So verabschiedeten sie beispielsweise direkt nach der Verurteilung der Deportationspläne der AfD das sogenannte »Rückführungsverbesserungs-Gesetz« im Bundestag. Was es braucht, ist eine starke antirassistische Bewegung, die sich jeglicher Form von Ausgrenzung, Ungleichbehandlung, Haft- und Abschiebepolitiken entgegenstellt.

Wir wollen daher gemeinsam Ideen entwickeln, wie die politische Mobilisierung auf den Straßen mehr für das Thema Rassismus und Ausgrenzung und Migrationspolitik sensibilisiert werden kann. Die antifaschistische Plattform hat dazu 8 Thesen entwickelt, die gemeinsam diskutiert werden sollen.

Inputs von: Britta Rabe (Grundrechte Komitee), Sabine Hess (kritnet), Bernd Kasperek, Tarek Alaows (Pro Asyl) und Hannah (Stop Geas)

Moderation: Valeria Hänsel (medico international)

Gruppe: antifaschistische Plattform,
medico international

Kontakt: kontakt-plattform@posteo.de

12:00 – 13:30

ARBEITSGRUPPEN-PHASE II

II.1. Soli-Asyl. Solidaritätsstrukturen gegen Abschiebung

Abschiebungen ganz praktisch verhindern; Räume schaffen, in denen Menschen Zeit finden zur Ruhe zu kommen und Entscheidungen zu treffen – wie geht das?

Es gibt bereits eine bundesweite Vernetzung der Soli-Asyl-Strukturen, als Bürger*innenasyl aktion-buergerinnenasyl.de/ und als Kirchenasyl. Wir stellen unsere Arbeit vor, möchten uns austauschen, weitere Strategien entwickeln, mehr werden.

Je nach dem Vorwissen der Teilnehmenden wird es eher um einen Austausch oder mehr um Informationen gehen.

Gruppe: Netzwerk Soli-Asyl Würzburg,
WCU Darmstadt

Kontakt: soliasylwue@riseup.net

Website: soliasylwue.noblogs.org

II.2. Solidarität entlang der Routen: Alltägliche Strukturen der konkreten Unterstützung

Notruftelefone, Küchen, Duschen und Info-Guides: Auf vielfältige Weise unterstützen Aktivist*innen die Menschen unterwegs auf allen Routen. In diesem Workshop wollen wir uns über verschiedene Erfahrungen der Solidarität auf den Routen austauschen. Der Workshop soll auch Raum bieten, um darüber zu sprechen, wie man Zugang zu all den vielfältigen Strukturen des täglichen Kampfes findet und wie man diese unterstützen kann. Was sind die konkreten Bedürfnisse und wie kann Solidarität aussehen?

Gruppe: kein mensch ist illegal Hanau

Kontakt: kmii-hanau@antira.info

Website: w2eu.info

II.3. Transnationale lokale Kämpfe: Ihre Auswirkungen auf die Migration aus dem Sudan, Äthiopien und Eritrea in die EU

Nehmt an einem spannenden Workshop teil, der sich mit den komplexen Dynamiken transnationaler lokaler Kämpfe in Regionen wie dem Sudan, Äthiopien und Eritrea und ihrem tiefgreifenden Einfluss auf Migrationsmuster in die EU, insbesondere nach Deutschland, befasst. Diese Kämpfe entstehen oft aus politischer Instabilität, sozialer Ungerechtigkeit und wirtschaftlicher Unsicherheit, was Einzelpersonen dazu veranlasst, anderswo Sicherheit und bessere Lebensgrundlagen zu suchen.

In diesem Workshop werden wir folgendes erkunden: Den Hintergrund transnationaler lokaler Kämpfe, einschließlich politischer Instabilität, sozialer Ungerechtigkeit und wirtschaftlicher Herausforderungen, sowie die Rolle von Menschenrechtsverletzungen und Unterdrückung.

Den direkten Einfluss dieser Kämpfe auf die Migration nach Deutschland, der durch Faktoren wie die Flucht vor Gewalt und politischer Verfolgung, die Suche nach wirtschaftlichen Möglichkeiten und einem höheren Lebensstandard sowie die Familienzusammenführung und soziale Netzwerke vorangetrieben wird.

Aktivistische Maßnahmen zur Solidaritätsbekundung mit Migrant*innen, einschließlich Sensibilisierungskampagnen, Unterstützung für Flüchtlingsunterkünfte und Integrationsprogramme, Lobbyarbeit für gerechtere Migrationspolitik sowie Bekämpfung von Stereotypen und Vorurteilen durch Medienkampagnen und interkulturelle Bildungsinitiativen.

Durch interaktive Diskussionen, Fallstudien und praktische Übungen werden die Teilnehmer*innen ein tieferes Verständnis für die Komplexität der Migration gewinnen und konkrete Strategien erlernen, um Migrant*innengemeinschaften zu unterstützen, Integration zu fördern und sich für gerechtere Migrationspolitik einzusetzen.

Nehmt an diesem wichtigen Gespräch teil, um einen Unterschied im Leben von Migrant*innen zu machen und zu einer inklusiveren und mitfühlenderen Gesellschaft beizutragen.

Gruppe: WCU Berlin, Asmaras World

Kontakt: mail@asmaras-world.de,
nugud@riseup.net

II.4. Stop Racial Profiling! (Teil 2)

siehe I.4.

II.5. Herausforderungen und Kämpfe auf den Routen der Flüchtlinge und Migrant*innen von Guinea über die Sahel-Sahara-Routen, den Sahel, den Maghreb nach Europa

Solidaritätspraktiken gegen das Grenzregime, Razzien, Abschiebungen und Zurückweisungen, Polizeigewalt, die Gefahren der Wüste und des Meeres usw. sowie gegen rassistische und diskriminierende Asyl- und Migrationsgesetze.

Gruppe: Alarm Phone Sahara;

Afrique Europe Interact

Kontakt: info@afrique-europe-interact.net

II.6. Eine offene Gesellschaft für Alle. Gemeinsame Kampagne und Manifest

Angesichts des immer aggressiver auftretenden Rechtsextremismus in Deutschland und der Verschlechterung der Lage für migrantische und geflüchtete Menschen, müssen wir unsere Kräfte bündeln, um gemeinsam dagegen vorzugehen. In dem Workshop wollen wir zusammen mit anderen Menschen, Initiativen und Vereinen, die sich für eine progressive Gesellschaft einsetzen, eine bundesweite Kampagne aufbauen. Ein wichtiger Teil davon soll ein Manifest sein, das wir mit euch diskutieren wollen. Ebenso wollen wir über den Aufbau gemeinsamer Strukturen reden und eine große Aktion in Berlin planen. Der Workshop findet in deutscher Sprache statt. Er richtet sich vor allem an erfahrenere Aktivist*innen, aber auch alle anderen sind willkommen.

Gruppe: *Roma Center*
Kontakt: *info@roma-center.de*
Website: *roma-center.de*

II.7. Kriminalisierung von Flucht(hilfe) in Deutschland: Sogenannte »Schleuser«, Grenzkontrollen, Razzien – und die Unterstützung von Menschen auf der Flucht: eine Einladung zum Gedankenaustausch

Die Kriminalisierung von (Flucht-)hilfe ist ein zentraler Punkt europäischer Abschottungspolitik. Auch in Deutschland dient der vermeintliche Schutz von Flüchtenden vor »skrupellosen Schleusern« zur Ausweitung staatlicher Maßnahmen, zuletzt durch das sog. Rückführungsverbesserungsgesetz.

Doch das Problem sind Grenzen, nicht »Schmuggler*innen« oder »Schleuser*innen«. Je mehr Einreise kriminalisiert und Grenzen militarisiert werden, desto risikoreicher und gefährlicher wird die Dienstleistung der Schleusung.

In diesem Workshop, featured vom Captain Support Network, wollen wir rechtliche und politische Aspekte der Kriminalisierung von Flucht(-hilfe) und Gegenstrategien diskutieren. Was meinen die Begriffe »Schmuggel« und »Schleusung«? Warum wird Fluchthilfe in einigen Fällen moralisch und rechtlich akzeptiert, in anderen aber verurteilt? Wen trifft diese Kriminalisierung am härtesten? Welche Tätigkeiten werden als »Beihilfe zur illegalen Einreise« kriminalisiert? Welche Support-Strukturen gibt es bereits? Was sind Vernetzungs- und Aktionsmöglichkeiten?

Gruppe: *Captain Support Network*
Kontakt: *captainsupport@proton.me*
Website: *captainsupport.net*

II.8. We'll Come United Summercamp 2024 (in Thüringen) – Für eine Kultur des Widerstands

Für den August diesen Jahres 2024 befinden wir uns in der Planung für ein Summercamp für 150 Personen in der Kommune Waltershausen (www.kommune-kowa.de) in Thüringen. Vom Mittwoch, den 21.08, bis Sonntag, den 25.08., wollen wir uns in unserem Zusammenkommen einer gemeinsamen Kultur des antirassistischen Widerstandes widmen. In Diskussionen und Austauschrunden zu antirassistischen Alltagskämpfen, in den Begegnungen und der Feier unseres Widerstandes lassen wir We'll Come United zu einem lebendigen Prozess der gegenseitigen Ermutigung und Ermächtigung werden. In Thüringen, lokal, bundes- und europaweit.

Gruppe: *WCU Jena*
Kontakt: *wcu_jena@riseup.net*

15:00 – 16:30

ARBEITSGRUPPEN-PHASE III

III.1. Monitoring von Charterabschiebungen

Im Jahr 2023 stieg die Zahl der Massenabschiebeflüge dramatisch an und belief sich auf insgesamt 220 separate Charterflüge. Das ist ein Anstieg von rund 30 % im Vergleich zum Vorjahr. Gleichzeitig ist eine steigende Zahl von gescheiterten Abschiebeversuchen zu beobachten. Dies ist vor allem auf die anhaltenden Bemühungen der Betroffenen zurückzuführen, sich gegen ihre eigene Abschiebung zu wehren. In diesem Workshop wollen wir einen Überblick über die jüngsten Entwicklungen des rassistischen Abschieberegimes in Deutschland geben und dabei insbesondere die Rolle der Fluggesellschaften beleuchten. Wir wollen auch darüber nachdenken, wie die Überwachung von Charterflügen den Widerstand gegen Abschiebungen erleichtern kann und gemeinsam Möglichkeiten diskutieren, wie die an der Organisation von Massenabschiebungen beteiligten Fluggesellschaften effektiv angegangen werden können.

Gruppe: *noborder assembly*
Website: *noborderassembly.blackblogs.org*
Kontakt: *noborderassembly@riseup.net*

III.2. Die Außengrenzen Europas – aktuelle Entwicklungen und Dynamiken im Kampf um Bewegungsfreiheit

Der Kampf gegen die europäische Externalisierung von Grenz- und Migrationskontrolle ist seit Jahren Teil unserer transmediterranen Kämpfe für Bewegungsfreiheit. Im Workshop konzentrieren wir uns auf Tunesien und Ägypten und geben einen Überblick über die Situation vor Ort. Außerdem stellen wir das migration-control.info Netzwerk vor, dessen Website als Recherchewerkzeug für Informationen rund um Externalisierung genutzt werden kann. Wir wollen diskutieren, wie wir den Gebrauchswert der Seite für aktivistische Zwecke verbessern können.

Gruppe: Migration Control
Kontakt: contact@migration-control.info
Website: migration-control.info/de/

III.3. Völkermord an den Hazara in Afghanistan

Die Hazaras sind eine der wichtigsten ethnischen Gruppen in Afghanistan. Sie zeichnen sich durch ihr asiatisches Aussehen aus, sprechen Farsi und praktizieren hauptsächlich den schiitischen Islam in einem überwiegend sunnitischen Land. Die Hazaras haben im Laufe der Geschichte Afghanistans zahlreiche Massengrausamkeiten erdulden müssen, und ermutigt durch die seit langem bestehende Kultur der Straffreiheit haben die Täter in den letzten Jahren die Angriffe auf diese Gemeinschaft verschärft.

Die Verfolgung der Hazaras in Afghanistan ist keine neue Entwicklung. Vielmehr ist sie seit Jahrhunderten traurige Realität. Das Volk der Hazara wurde im Laufe der Geschichte Afghanistans unter verschiedenen Regimen unterdrückt und ausgegrenzt. Dieser Teil bietet einen historischen Hintergrund, um die anhaltenden Grausamkeiten gegen diese ethnische Gruppe zu kontextualisieren. Wie in diesem Abschnitt erörtert wird, wurden die Hazara nicht nur durch offene Gewalttaten wie Massaker, sondern auch durch Zwangsumsiedlungen und Hungersnöte verfolgt.

Der Völkermord an den Hazara hält immer noch an. Diesbezüglich wurden viele Proteste in allen Teilen der Welt durchgeführt, um die internationale Gemeinschaft davon zu überzeugen, sich für diese Menschen einzusetzen.

Gruppe: Hazara Kaj Zentrum NRW Düsseldorf
Kontakte: hazara-kaj-zentrum.nrw@outlook.com,
info@kaj.org,
hazara@kaj.org

III.4. Kampagne gegen die Ausländerbehörden (ABH): Warum die ABH abgeschafft werden muss

In dem Workshop des Netzwerks Abolish Ausländerbehörde – Fight Racism wird es um die Vorstellung des im Sommer 2023 entstandenen Netzwerks und der gleichnamigen Kampagne sowie deren inhaltlichen Schwerpunkte gehen. Das bundesweite Netzwerk hat sich gegründet mit dem thematischen Fokus auf die Ausländerbehörden und ihre alltäglichen, rassistischen Schikanen gegenüber Menschen, die von dieser Behörde abhängig gemacht werden.

Es geht um die Auseinandersetzung und Entlarvung der brutalen Schikanen, der rassistischen Strukturen, Mechanismen und konkreten Verhaltensweisen der Ausländerbehörde, die das Leben tausender Menschen unerträglich macht und viele Menschen in Verzweiflung, Wut und Depression bis hin zum Suizid bringt. Meist geschieht dies in der Unsichtbarkeit. Das will das Netzwerk Abolish ABH – Fight Racism ändern und anhand von individuellen Erfahrungen sowie diversen Aktionen, die bereits gegen die Ausländerbehörden passiert sind, verdeutlichen. Außerdem sich mit der Frage beschäftigen, was es bedeutet, wenn wir fordern, die Ausländerbehörde abzuschaffen.

Im Dezember 2023 hatte es einen ersten und kraftvollen, bundesweiten Aktionstag der Kampagne gegeben, an den weiterhin angeknüpft und aufgebaut werden kann.

In dem Workshop wird es auch Raum für Erfahrungs- und Strategie-Austausch geben. Und durch ein gegenseitiges Kennenlernen kann Hoffnung auf eine Erweiterung des Netzwerks und gemeinsamen Widerstands gegen die rassistischen Schikanen der Ausländerbehörde entstehen.

Gruppe: ABH-Network

III.5. Das letzte Jahrzehnt der Flüchtlingskämpfe – von der Break-Isolation-Kampagne bis zu den Märschen für Rechte

In dieser Arbeitsgruppe wollen wir verschiedene Erfahrungen von selbstorganisierten Kämpfen von Geflüchteten reflektieren. Was haben sie auf welchen Ebenen bewirkt? Wo konnten sich breitere Dynamiken entwickeln und warum? Wie können diese Erfahrungen an Neuankommende weitergegeben werden, wie kann daraus für die Zukunft gelernt werden? Könnte ein multilinguales Archiv der erlebten Kampfszyklen helfen?

Gruppen: Refugees4Refugees,
kein mensch ist illegal Hanau
Kontakt: refugees4refugees@gmx.de,
kmii-hanau@antira.info
Website: refugees4refugees.org

III.6. Rassismus und Antisemitismus in Deutschland. Wie erleben wir das?

Die Bilder der fortlaufenden grausamen und massiven Gewalt in Palästina und Israel sowie die humanitäre Katastrophe im Gaza Streifen sind erschütternd. Diese Bilder begleiten und beschäftigen uns seit Monaten. Gleichzeitig beobachten wir, dass in Deutschland die Zahl rassistischer, antimuslimischer, antisemitischer Übergriffe, Diskriminierungen und der Angriff auf die Meinungsfreiheit massiv ansteigen.

Viele Migrant*innen und Muslim*innen werden pauschal als Terrorsympathisant*innen oder als antisemitisch bezeichnet und somit unter Generalverdacht gestellt. Vor allem Rechtspopulist*innen aller Parteien nutzen die Geschehnisse, um ihre migrationsfeindliche und rassistische Agenda zu stärken und Politiker*innen fordern die Abschiebung von migrantischen Menschen. Olaf Scholz plädiert für »Abschiebung im großen Stil« und wir appellieren für Solidarität im großen Stil.

Die aktuellen Ereignisse und die öffentliche Debatte darüber haben für viele eine (re-)traumatisierende Wirkung. Gleichzeitig erleben Jüd*innen vermehrt Antisemitismus und müssen aufgrund von Angriffen auf jüdische Einrichtungen und als jüdisch gelesene Menschen um ihre Sicherheit fürchten.

Wie erleben wir Antisemitismus und Rassismus in Deutschland? Welche Erfahrungen müssen wir mit Freund*innen, auf Arbeit und im Alltag machen?

Wir wollen gerne miteinander in Austausch gehen und voneinander lernen. Wir wollen darüber reden, uns gegenseitig zuhören und unterstützen, Sympathie zeigen und uns über unsere Erfahrungen in den letzten Wochen austauschen. Lasst uns gemeinsam und laut denken und füreinander da sein.

Hinweis: Dies soll ein sicherer Raum sein, in dem alle Sprachen gesprochen werden können.

Gruppe: WCU Berlin Brandenburg
Kontakt: khaled-atrash@gmx.de

III.7. Empowerment-Workshop für Frauen» – Wie man sich selbst organisieren kann

Von persönlichen Problemen zu politischer Aktion: Als Flüchtlingsfrauen sind wir täglich mit Problemen konfrontiert. In diesem Workshop öffnen wir einen Raum für Austausch und realisieren, dass unsere Probleme nicht nur persönliche sind. Wir haben oft nicht die Macht, die Kontakte oder die Informationen, wie wir mit diesen Problemen umgehen können. Und das Lagersystem soll uns entmutigen und vom Rest der Gesellschaft isolieren.

Gruppe: Women in Exile
Kontakt: info@women-in-exile.net
Website: www.women-in-exile.net

17:00 – 18:30

ARBEITSGRUPPEN-PHASE IV

IV.1. Endet das Recht der Migrant*innen nach der Abschiebung?

Seit mehreren Jahren gibt es verschiedene Projekte zur Unterstützung von Menschen nach der Abschiebung. Seit 2019 betreibt Refugees4Refugees eine Wohnung in der Nähe des Flughafens von Lagos/Nigeria, um denjenigen, die nach einer Abschiebung dort landen, eine erste Unterstützung zu geben. Ähnliche Projekte zur Unterstützung gibt es auch in anderen Ländern. In diesem Workshop möchten wir zum einen darüber sprechen, wie man diese sehr prekären Strukturen besser unterstützen kann. Noch wichtiger ist für uns eine Debatte darüber, wie wir die Verbindungen zu den Herkunftsländern stärken können, um bilaterale Abkommen und andere Mittel des Abschieberegimes zu bekämpfen, indem wir starke Bande der Solidarität und des Informationsaustausches schaffen, die die Kämpfe gegen die Abschiebungen hier mit den Kämpfen in den Herkunftsländern verbinden.

Gruppen: Refugees4Refugees,
kein mensch ist illegal Hanau
Kontakt: refugees4refugees@gmx.de,
kmii-hanau@antira.info
Website: refugees4refugees.org

IV.2. Frauen in Bewegung – Grenzen überwinden und Brücken bauen – 20 Jahre Women in Exile

Mit diesem Buch schaffen wir Raum für Stimmen, die oft zum Schweigen gebracht werden. Stimmen, die aus den Erfahrungen und Kämpfen von 20 Jahren in einer selbstorganisierten Initiative von Flüchtlingsfrauen* sprechen. Es wurde von Women in Exile gemeinsam geschrieben und enthält verschiedene Beiträge von Mitgliedern der Gruppe, unseren Freunden, Schwestern, Kindern und Unterstützern. Die Publikation befasst sich mit der Geschichte, wie wir als Gruppe zusammenkamen. Wie wir innerhalb unserer Gruppe und darüber hinaus intersektionelle Beziehungen aufgebaut haben. Es sind Brücken der Solidarität, die durch unsere eigenen Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten immer wieder neu gebaut werden. Das Buch gibt Einblicke in Themen, die die Gruppe im Laufe der Jahre begleitet haben: Gründe, zu Hause zu leben, das diskriminierende Asylverfahren, die Situation in den Flüchtlingslagern und damit unser Kampf für die Abschaffung der Lager, das Recht auf Gesundheitsversorgung, Bewegungsfreiheit, Empowerment, Selbstreflexion, die Zusammenarbeit mit Freund*innen, die Herausforderung, intersektionale Brücken zu bauen und über die Anmietung unseres eigenen sichereren Raums für Flüchtlingsfrauen*.

Gruppe: Women in Exile
Kontakt: info@women-in-exile.net
Website: www.women-in-exile.net

IV.3. Selbstbestimmung trotz Bezahlkarten – Austausch über praktische Solidarität

Wie lassen sich solidarische Antworten auf die Bezahlkarte organisieren – mit dem Ziel, Menschen möglichst selbstbestimmt den Zugang zu ihrem Geld zu ermöglichen (nach dem Vorbild Gutscheintausch). Wie können wir das System unter »digitalisierten Bedingungen« anpassen?

IV.4. Workshop über die Kampagne und das Netzwerk Abolish-ABH – Fight racism / Planung der nächsten bundesweiten Aktion

In dem Workshop des Netzwerks Abolish Ausländerbehörde – Fight Racism wird es um die Planung einer weiteren bundesweiten Aktion gehen. Das Netzwerk hat sich gegründet, um unter anderem auf die alltäglichen, rassistischen Schikanen der Ausländerbehörde gegenüber Menschen, die von dieser Behörde abhängig gemacht werden, aufmerksam zu machen. Bereits im Dezember 2023 hatte es einen ersten und kraftvollen, bundesweiten Aktionstag der Kampagne gegeben, an den im Rahmen des Workshops angeknüpft und aufgebaut werden soll. Es wird Raum für das Sammeln verschiedener Aktionsformen sowie für einen Erfahrungs- und Strategieaustausch geben. Darüber hinaus soll auch die Frage, wie sich das Netzwerk künftig organisieren will, diskutiert werden.

Gruppe: ABH-Network

IV.5. Archivprojekt: Antirassistische Kämpfe versammeln

Antirassistische Kämpfe fordern auf vielfältige Weise Macht- und Herrschaftsverhältnisse heraus. Doch die Geschichte antirassistischer Organisation geht häufig verloren, versandet in Kellern und wird nur wenig diskutiert. Das Projekt »Ver/sammeln antirassistischer Kämpfe« versucht dem zu begegnen und will kollektive Räume des Sammelns, Archivierens und Kritisierens schaffen. Mit einer Assembly begann 2022 das Ver/sammeln, aktuell entsteht ein offenes und dezentrales digitales Archiv für antirassistische Geschichtsschreibung. Doch der Weg wirft viele Fragen auf: Wie sprechen wir über Geschichten von Widerstand, wenn doch gleichzeitig alle eine ganz andere Sprecher*innenposition haben? Wer erzählt wessen Geschichte? Und wer hört diesen Geschichten zu? Wer deutet, wer sortiert und verschlagwortet? Und kann dies überhaupt machtsensibel geschehen? Diese Fragen wollen wir im Workshop mit euch gemeinsam bearbeiten.

Kontakt: shess@uni-goettingen.de
Website: versammeln-antirassismus.org

IV.6. Tanz- und Theaterworkshop

Tanz und Theater rühren den Menschen an einer Stelle in seiner Seele an, die verdeckt ist. Durch eine Theater- oder eine Tanzszene kann der Mensch in Kontakt mit seinen Gefühlen und in Berührung mit seiner Seele kommen. Kunst kann den Menschen dort anrühren, wo ein Wort alleine oft nicht hin- kommt.

Gemeinsam wollen wir all unsere alltäglichen An- spannungen raustanzen und einfach mal ordent- lich abgehen und Spaß haben! Wir werden tanzen; vlt. Dabkeh, vlt. was Anderes, albern sein und ver- schiedene Spiele und Übungen des Improvisations- theaters ausprobieren. Schmeiße dich in bequeme Anzihsachen, bringe Wasser und Energie mit, wenn du Lust auf Bewegung hast oder brauchst. Unser Fo- kus liegt auf Spaß, Selbsta Ausdruck und Emotionen. In einem geschützten Raum wollen wir unsere Kom- fortzone auch ab und zu mal verlassen.

Gruppe: WCU Berlin Brandenburg

Kontakt: khaled-atrash@gmx.de

III.7. Empowerment for Refugees Workshop – Beispiele aus der Arbeit mit Flüchtlingen im alltäglichen Kampf gegen institutionellen Rassismus

Asmara gibt den Teilnehmer*innen einen direkten Einblick was es bedeutet, Menschen langfristig zu begleiten und was das bedeutet und was es be- deutet, sich selbst zu organisieren.

*wichtiger Hinweis: dieser Workshop ist direkt an Betroffene gerichtet, die Plätze sollen an Geflüch- tete im Asylverfahren und bei negativem Asylver- fahren bevorzugt werden.

Gruppe: Asmaras World

Kontakt: mail@asmaras-world.de

Website: asmaras-world.de

SONNTAG, 28. APRIL 2024

10:00 – 11:30

ARBEITSGRUPPEN-PHASE V

V.1. Zusammenfassungen zu den Anti- Abschiebungs- Workshops

V.2. Zusammenfassungen zu den Workshops zur Solidarität auf den Routen

V.3. Zusammenfassungen zu weiteren Workshops...

...

AUSSTELLUNGEN IN DEN GÄNGEN UND AN DEN WÄNDEN DES PLENARSAALS

Afghanistan Frauen Ausstellung

Afghanische Mädchen und Frauen im Wandel der Zeit – die frühere und heutige Situation der afgha- nischen Frauen anhand von Bildern.

Mit einer Präsentation am Sonntag Vormittag.

Mobile Ausstellung von Refugees in Libya: »Evacuate Human Rights Defender from Libya!«

»They wanted to silence us. But [...] we do not want to be silent. We keep fighting and defending our rights and the rights of others until we will be in a safe place.«

Drei Menschenrechtsverteidiger von Refugees in Li- bya berichten von ihrem Engagement in einem der gefährlichsten Länder der Welt: Sie beschreiben die Organisation der 100-tägigen Proteste in Tripolis, dessen gewaltsame Auflösung durch EU-unter- stützte Milizen, die 18 Monate Haft und Zwangsar- beit, die Repressionen und ihren Widerstand dage- gen. Sie berichten von Hungerstreiks, Vergiftungen, Loyalität, versteckter Dokumentation und gegen- seitiger Unterstützung. Sie eint, dass sie auf Grund ihrer Aktivitäten starke Repressionen erfahren und gängige Evakuierungsmöglichkeiten für sie nicht in Frage kommen.

Diese Ausstellung ist Teil der Human Rights Defen- der Evacuation – Campaign. Sie soll zur Sichtbar- keit ihrer legitimen Menschenrechtsarbeit beitra- gen und dazu einladen, sich einzubeziehen.

Kontakt: refugeesinlibya@gmail.com,
aril@riseup.net

Website: www.refugeesinlibya.org/post/human-rights-defenders-campaign

REDNER·INNEN UND MODERATOR·INNEN IN MEHRSPRACHIGEN SITUATIONEN, BITTE BEACHTET DIE FOLGENDEN PUNKTE:

DOS

- Schicke alles Material, das ihr habt (auch wenn es unvollständig ist), z. B. Präsentationen, Notizen, Bilder, Videos, im Voraus, damit sich die Dolmetscher·innen vorbereiten können.
- Sprich immer ins Mikrofon, da sonst nicht gedolmetscht werden kann.
- Wenn du sprichst, kündige die Sprache an, die du sprechen wirst, bevor du beginnst.
- Sprich klar und deutlich, bilde einfache Sätze und mache regelmäßig Pausen, nachdem du einen Satz/Gedanken beendet hast.
- Erkläre Abkürzungen und gib den Kontext zu Namen, Gruppen, Orten usw. an, die du erwähnst.
- Halte bei deinen Beiträgen Blickkontakt zu den Dolmetscher·innen: Können sie dir folgen?
- Sei geduldig und verständnisvoll, wenn du unterbrochen wirst oder wenn die technischen Vorbereitungen oder das Dolmetschen mehr Zeit in Anspruch nehmen, als du erwartest.

DON'TS

- Verwende keine übermäßig akademische und komplexe Sprache, das ist schwierig für dein Publikum und eine Herausforderung für die Dolmetscher·innen.
- Lies keinen geschriebenen Text, keine Gedichte oder langen Zitate vor, dies ist extrem schwierig oder sogar unmöglich zu dolmetschen.
- Vermeide Anekdoten, Witze oder Anspielungen, die nicht jeder ohne Erklärung verstehen kann.
- Wechsle beim Sprechen nicht zwischen verschiedenen Sprachen hin und her (das ist für die Dolmetscher·innen sehr anstrengend).
- Vielen Dank, dass ihr uns dabei helft, dass eure Worte von allen verstanden werden!